

Zwangsbehandlung in der Medizin

Der Gesprächskreis Ethik in der Medizin sowie der Ausschuss Sucht und Drogen der Sächsischen Landesärztekammer führen am 10. September 2014 eine Tagung unter dem Thema „Zwangsbehandlung in der Medizin – umstritten, aber notwendig?“ durch. Die Tagung richtet sich nicht nur an Ärzte oder medizinisches Personal sondern auch an Juristen und Mitarbeiter der Sozial- und Betreuungsgerichte.

Behandlungen gegen den Willen des Patienten kommen nicht nur in der Psychiatrie, sondern im gesamten medizinischen und pflegerischen Alltag vor. Aber was bedeutet „freier Wille“ aus philosophischer, juristischer und ärztlicher Sicht? Die Referenten, Prof. Dr. phil. Matthias Kaufmann von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Dr. med.

Rudolf Lehle, Ärztlicher Direktor im Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen, sowie apl. Prof. Dr. Adrian Schmidt-Recla von der Juristenfakultät der Universität Leipzig, werden in ihren Eingangsreferaten Antworten auf diese Frage geben. Im Anschluss wird auf der Basis von Falldarstellungen über die Problematik diskutiert. Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Beispiele aus der klinischen oder juristischen Praxis in die Diskussion einzubringen. Die Vorstellung und Diskussion der Fallvignetten erfolgt durch Prof. Dr. med. Frank Oehmichen von der Bavaria Klinik Kreischa, durch Dr. med. Andreas von Aretin, St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig, und durch Dr. med. Frank Härtel, Vorsitzender des Ausschusses Sucht und Drogen der Sächsischen Landesärztekammer. Anlass der Tagung ist die geplante Änderung des Sächsischen Gesetzes über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten.

Mit dem Gesetz soll der höchstgerichtlichen Rechtsprechung zur Zwangsbehandlung Rechnung getragen und die bestehenden juristischen Unsicherheiten in Sachsen beseitigt werden.

**Termin: 10. September 2014,
16.00 Uhr**

Veranstaltungsort:

Sächsische Landesärztekammer,
Erwin-Payr-Saal, Schützenhöhe 16,
01099 Dresden.

Die Bewertung für das Sächsische Fortbildungszertifikat erfolgt mit 3 Punkten.

Anmeldung bis 1. September 2014 an das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0351 8267161 oder Fax: 0351 8267162 oder E-Mail: presse@slaek.de.